

## Kleingruppe "Kommunikation zwischen Familie und Schule - Was können wir voneinander erwarten?"



### Fazit:

- unbedingt qualitative Auswertung des Lockdowns zwischen Familie und Schule,
- Querverbindungen zwischen Schulen schaffen,
- Erfahrungsaustausch bündeln, von guten Erfahrungen wechselseitig lernen.



## Dokumentation Online-Dialog „Im Leerlauf – Kinder und Jugendliche im Corona-Alltag“ am 10. März 2021

<b>Schule</b>	<p>Erfahrungen zeigen, wie unterschiedlich die Lehrer*innen agieren – Die Ausgestaltung der Schule im Lockdown ist stark abhängig vom individuellen Engagement der Lehrkräfte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Manche Lehrer machen das hervorragend, andere scheinen gelähmt zu sein.</li> <li>• z.T. halten Lehrer*innen außer durch die Zusendung der Aufgaben keinen Kontakt zu Schüler*innen und Eltern (z.T. gleich null im Grundschulbereich).</li> </ul> <p>Familiäre Hintergründe haben großen Einfluss auf die schulische und weitere Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.</p> <p>Schule fällt Schüler*innen zunehmend schwer:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontakt zu den Lehrern fehlt.</li> <li>• Kinder sind auf sich selbst gestellt (ähnlich wie im Studium, allerdings sind die meisten Klassenstufen zu jung dafür). Vielen fehlt der Selbstantrieb, die Selbstorganisation spaltet in jene, die wissen, was ihnen gut tut und jene, die dies nicht wissen.</li> <li>• Schüler*innen verfallen in eine depressive Stimmung;</li> <li>• selbst gute Schüler* verlieren die Lust am Lernen.</li> </ul> <p>Bei vielen Schüler*innen ist die Bereitschaft, genauso viel Zeit in Schule zu investieren wie in den normalen Unterricht, nicht vorhanden.</p> <p>Die leistungsschwachen Schüler*innen freuen sich eher über die Situation und verlassen sich darauf, dass sie „durchgetragen“ werden.</p>	<p>Die anfängliche Freude über den Lockdown bei einigen Schüler*innen hat sich in Freude auf die Schule gewandelt.</p> <p>Die Nutzung von WhatsApp bewährt sich im Kontakt mit den Schüler*innen.</p> <p>Blick in die Nachbarländer: In Polen klappt das viel besser, obwohl grundsätzlich nicht besser aufgestellt.</p> <p>Einfordern von Veränderungen an der Schule der eigenen Kinder war erfolgreich (z.B. bei der Durchsetzung von Online-Unterricht)</p>	<p>Wir müssen von den Schulen <b>EINFORDERN</b> – auch die Schüler*innen müssen einfordern, was sie sich wünschen.</p> <p>Lehrer*innen sollten viel mehr Kontakt halten und weiterhin Mittler*innen sein: Es muss Verpflichtungen für Lehrer*innen geben, wie oft Kontakt gehalten werden muss. Kultus und Schuldirektor*innen müssten hier mehr steuern.</p> <p>Man muss die Kinder in den Prozess des Lernens und Lernen-Wollens zurückführen.</p> <p>Es braucht Lehrer*innen, die das umsetzen <b>WOLLEN</b>.</p> <p><i>Anmerkung des Protokolls:</i> Es wäre sinnvoll, den Austausch zwischen verschiedenen Schulen anzuregen, um gegenseitig von guten Beispielen zu lernen.</p>
<b>Online-Unterricht</b>	<p>Gründe für fehlende Video-Konferenzen aus Schüler*innensicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrer*innen schaffen es angeblich zeitlich nicht;</li> </ul>	<p>Durch Videokonferenzen, sind viele Schüler*innen erreichbar.</p>	<p>Schüler*innen wünschen sich mehr Frontalunterricht wie in Präsenz, um sich auszutauschen, nicht um Lösungen zu besprechen.</p>

## Dokumentation Online-Dialog „Im Leerlauf – Kinder und Jugendliche im Corona-Alltag“ am 10. März 2021

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• manche Lehrer*innen lassen die Idee gar nicht erst zu; junge Lehrer*innen sind eher bereit;</li> <li>• oft werden in den Konferenzen nur die Aufgaben besprochen, deren Lösungen ohnehin hochgeladen werden, aber dann sind die Schüler*innen gar nicht erst motiviert, in die Konferenzen zu kommen.</li> </ul> <p>Lehrer*innen fehlt technisches Know-How, teilweise fehlt der Wille.</p> <p>Bei den Schüler*innen fehlen oft die technischen Möglichkeiten (wie viele Computer stehen Familien mit vielen Kindern zur Verfügung und wer darf wann ran?).</p> <p>Erreicht werden v.a. die leistungsstarken Schüler*innen, die anderen sind oft geistig abwesend; doch auch die leistungsstarken Schüler*innen gehen langsam verloren.</p> <p>Rhythmus: Die Umstellung im Wechselunterricht von Woche zu Woche wird schwierig werden.</p>	<p>Online-Unterricht strukturiert den Tagesrhythmus.</p> <p>Einführung von Online-Unterricht (schon 2x/Woche) tut der Psyche der Kinder gut.</p>	
<p><b>Unterstützung</b></p>	<p>Es hilft Kindern sehr, wenn man sie unterstützt, aber dazu braucht es Zeit.</p> <p>Die Unterstützung der Kinder ist für viele Eltern schwierig,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• da Doppelbelastung Kinderbetreuung und Job / Homeoffice (Kurzarbeit hilft in einigen Familien im Moment);</li> <li>• da sie mental dazu nicht in der Lage sind, weil sie z.B. Existenzsorgen haben.</li> </ul> <p>Auch Eltern brauchen inzwischen externe Hilfe, aber es ist schwer, da ranzukommen</p>		

## Dokumentation Online-Dialog „Im Leerlauf – Kinder und Jugendliche im Corona-Alltag“ am 10. März 2021

	<p>Unterstützung ist wichtig, da individuelle Betroffenheit gerade untergeht. Es gibt nur noch pauschale Regelungen, das individuelle Leiden wird übersehen.</p>		
<b>Medienkonsum</b>	<p>Der Medienkonsum ist sehr stark gestiegen, nächtelanges Zocken – davon loszukommen, wird dauern.</p> <p>Schüler*innensicht: Den ganzen Tag am Computer „hängen“ ist sehr anstrengend.</p> <p>Ambivalenz: Videotelefonie/gemeinsames Zocken/Chat sind die einzige Kontaktmöglichkeit, zugleich sind die Kinder durch Online-Unterricht stundenlang am Computer. Dadurch werden Medienzeiten ausgeweitet. Das ist eine große Herausforderung.</p> <p>Das erste, was bei Kindern mit Depressionen und Suizidgedanken genommen werden sollte, wären die Medien, aber genau zu Medienkonsum zwingen wir sie gerade (paradox!).</p>		<p>Eine bewährte Strategie in der Familie ist ein fester Tagesablauf für die Kinder mit Medienzeiten.</p> <p>Es braucht mehr Aufklärung und mehr Lenkung. Es gibt viele Tutorials, die für Persönlichkeitswachstum genutzt werden können.</p>

## Kleingruppe: Stresstest Corona – Unser staatliches Bildungssystem im Blickpunkt

Thema	Probleme	Positive Erfahrungen	Verbesserungsvorschläge
<b>Krisenmanagement</b>	<p>Die Initiative der Schulen ist sehr unterschiedlich, jedoch oft nicht ausreichend. Teilweise gibt es kaum Kontakte der Lehrer*innen zu den Schüler*innen, außer der wöchentlichen Aufgaben per Email über Lernsax.</p> <p>Im Umgang mit Corona findet man in anderen Bereichen überall Alternativen – Warum ist das in der Schule so schwer?</p>	<p>Die Praxis einer freien Schule, erst ab Klasse 9 Leistungen zu benoten, bewährt sich momentan.</p>	<p>Notenstress in der Pandemie aussetzen: „Kinder bestärken, nicht benoten“</p> <p>Auswertung der Umstellung des Unterrichts während der Pandemie</p> <p>Kinder- und Jugendliche in Entscheidungen zum Krisenmanagement mit einbeziehen</p>
<b>Flexibilität des Schulsystems</b>	<p>Warum ist Schule im Umgang mit Corona so unflexibel?</p> <p>Viele Ideen, Schule generell zu reformieren (interdisziplinärer Projektunterricht etc.), wurden schon vor 20 Jahren gedacht. Warum hat sich wenig verändert?</p>		<p>Entbürokratisierung von Schule als Institution</p>
<b>Evaluation und Weiterbildung des Lehrpersonals</b>	<p>Es fehlt ein Qualitätsmanagement für Lehrer*innen (das macht sich in der Krise besonders bemerkbar (s.o. Krisenmanagement). Im Gegensatz dazu werden Schüler*innen über die Noten permanent evaluiert.</p> <p>Es gibt eingefahrene Praktiken bei vielen Lehrer*innen. Bei diesen ist keine Weiterentwicklung der Methoden und des Wissens erkennbar.</p>		<p>Qualitätsmanagement für Lehrkräfte</p> <p>Verpflichtende Weiterbildungen für Lehrer*innen</p> <p>Lehrerwechsel für Schüler*innen ermöglichen</p>

## Dokumentation Online-Dialog „Im Leerlauf – Kinder und Jugendliche im Corona-Alltag“ am 10. März 2021

	Jüngere Lehrer*innen mit neuen Ideen werden von ihren Kolleg*innen gebremst.		
<b>Wissenserwerb</b>	In den Lehrplänen gibt es zu viel „Paukerwissen“.	<p>Der Lehrplan wurde „entrümpelt“ - Viele Dinge, die überflüssig waren, fallen weg.</p> <p>Eltern sind nah am Lernen ihrer Kinder dran.</p> <p>Durch den Lockdown wurde die Selbständigkeit der Kinder gefördert.</p> <p>Es ist eine andere, intensivere Nutzung des Internets durch Kinder erkennbar.</p>	<p>Weniger Frontalunterricht</p> <p>Schüler*innen sollen lernen, Wissen selbst zu erwerben – Lehrer*innen müssen diesen Prozess begleiten.</p> <p>Interdisziplinärer Projektunterricht</p> <p>stärkere Einbeziehung außerschulischer Partner</p> <p>stärkere Einbeziehung von Partnern für Berufswahl/Ausbildung (Berufsfindung bisher immer über Noten, Verbindung Schule – Wirtschaft muss besser gestaltet werden (Praktika, u.ä.))</p>
<b>Online- und Wechselunterricht</b>	Schüler*innen und Eltern haben beim Online-Unterricht Probleme im Umgang mit der Technik.	Kleinere Gruppen im Wechselunterricht ermöglichen eine intensivere Betreuung.	<p>Wechselunterricht fortführen, um in kleineren Gruppen arbeiten zu können</p> <p>Frage: Ist Wechselunterricht auf Dauer beherrschbar?</p>
<b>Sozialleben</b>	<p>Kinder leiden darunter, dass alles, was mit Kontakten zu tun hat, verboten ist und nichts mehr geht.</p> <p>Wissenserwerb ist online machbar, aber soziale Kompetenz lässt sich so nicht zu vermitteln.</p>		

Dokumentation Online-Dialog „Im Leerlauf – Kinder und Jugendliche im Corona-Alltag“ am 10. März 2021

	<p>Schule musste bisher viel soziales Lernen und Probleme abfangen – das ist jetzt sehr erschwert.</p> <p>Eltern sind nicht unbedingt Vorbild für die Kinder, da sie z.T. selbst Probleme mit Meisterung der Folgen der CORONA-Pandemie haben.</p> <p>Verletzung von Kinderrechten an staatlichen Schulen.</p>		
<p><b>Freilernen</b> In unserer Region entsteht gerade eine Bewegung von Familien, die ihre Kinder dauerhaft zu Hause unterrichten wollen.</p>	<p>Es fehlt aber der soziale Rahmen von Schule, d.h. das soziale Lernen in der Klasse.</p>	<p>Freilernen ermöglicht individuelleres Lernen.</p>	
<p><b>Fazit</b></p>	<p><b>Kinder und Jugendliche selbst in Entscheidungen z.B. an den Schulen, aber auch in Politik einbeziehen – sie wissen selbst oft sehr gut, wie sie am besten lernen, wann und wo.</b></p>		